

Modulhandbuch

M.Sc. Pflegewissenschaft

Gültig ab Wintersemester 2022/23



IMPRESSUM

Institut für Pflegewissenschaft (IPW)
Klinisch-theoretisches Institut des Universitätsklinikums
Breisacher Straße 153
79110 Freiburg

<https://www.med.uni-freiburg.de/de/studium/pflegewissenschaft>

<https://www.uniklinik-freiburg.de/institut-fuer-pflegewissenschaft.html>

Modulhandbuch zur Prüfungsordnung der Universität Freiburg für den Studiengang Master of Science (M.Sc.) Pflegewissenschaft vom 02/2022.

Rückfragen und Korrekturmeldungen bitte an die Studiengangkoordination des Studiengangs:

larissa.forster@uniklinik-freiburg.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzbeschreibung des Studiengangs	6
2.	Qualifikations- und Lernziele des Studiengangs	7
	2.1 Übergeordnete Qualifikationsziele	7
	2.2 Fachspezifische Qualifikationsziele	7
	2.3 Fachspezifische Lernziele	8
3.	Kompetenzmodell des Studiengangs	10
	3.1 Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse	11
	3.2 Das Advanced Practice Nursing Modell	14
4.	Struktur des Studiengangs	15
	4.1 Curricularer Aufbau	15
	4.2 Modulstruktur	17
5.	Studienverlaufsplan	19
6.	Modultableau	20
7.	Übersicht der Module, Prüfungen und Semesterwochenstunden	21
8.	Rahmenstudienplan	22
9.	Theorie-Praxis Verknüpfung	24
10.	Modulbeschreibungen	26
	Pflegebeziehung	27
	Pflege im Kontext der Organisation	29
	Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich	31
	Akutklinische Versorgung - Assessment	33
	Intensivpflegerische Versorgung (Critical Care) - Assessment	36
	Akutklinische Versorgung - Interventionen	38
	Intensivpflegerische Versorgung (Critical Care) - Interventionen	40
	Vertiefung Forschungsmethoden	42

Anwendung Forschungsmethoden	45
Fachliche Führung	47
Mastermodul	49
11. Literatur	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Taxonomie kognitiver Lernziele	8
Abbildung 2: Komponenten der Lernziele	9
Abbildung 3: Taxonomien und geeignete Prüfungsformen	9
Abbildung 4: Kompetenzmodell des HQR.....	11
Abbildung 5: Die Dimension Wissen und Verstehen.....	11
Abbildung 6: Die Dimension Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	12
Abbildung 7: Studienverlaufsplan	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse	10
Tabelle 2: Kompetenzvermittlung im M.Sc. Pflegewissenschaft	16
Tabelle 3: Prüfungsformen.....	17
Tabelle 4: Modultableau.....	20
Tabelle 5: Überblick Lehrveranstaltungen und Präsenzzeiten	21
Tabelle 6: Rahmenstudienplan	23

1. Kurzbeschreibung des Studiengangs

Fach	Pflegewissenschaft
Abschluss	Master of Science
Studienform	Präsenzstudium, Vollzeit
Art des Studiengangs	Konsekutiv
Regelstudienzeit	4 Semester
Universität	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fakultät	Medizinische Fakultät
Institut	Institut für Pflegewissenschaft
Homepage	https://www.med.uni-freiburg.de/de/studium/pflegewissenschaft/master-1
Sprache(n)	Deutsch und Englisch
Zugangsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Bachelorabschluss im Fach Pflegewissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik oder in einem gleichwertigen mindestens dreijährigen Studiengang an einer deutschen oder ausländischen Universität - Anerkennung der beruflichen Qualifikation als Gesundheits- und Krankenpfleger*in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in, Altenpfleger*in oder im Bereich des Hebammenwesens - Nachweis der Sprachkenntnisse Deutsch Niveau C1 und Englisch Niveau A2
Start des Studiengangs	Wintersemester
Profil des Studiengangs	<p>Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft umfasst 120 ECTS-Punkte. Während des Studiums erlangen die Studierenden Kernkompetenzen einer erweiterten vertieften Pflegepraxis. Die konzeptionelle Struktur basiert auf dem von Hamric und Hanson entwickelten Modell von Advanced Practice Nursing und ist stark praxis- und wissenschaftsorientiert.</p> <p>Die Studierenden eignen sich vertiefte Forschungskompetenzen und anwendungsorientierte Kernkompetenzen in der Pflegebeziehung mit Patient*innen und deren Familien an und erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Pflegeversorgung im organisatorischen und gesellschaftlichen Kontext. Spezifische Kompetenzen werden in den Modulen im Wahlpflichtbereich erlangt. Das Masterstudium der Pflegewissenschaft qualifiziert die Studierenden für ein reflektiertes, pflegerisches Handeln auf wissenschaftlichem Niveau in der individuellen Versorgung von Patient*innen und Familien.</p> <p>Darüber hinaus werden Absolvent*innen befähigt, zur wissenschaftlich basierten Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen und -prozessen des Pflegeberufs beizutragen.</p>

2. Qualifikations- und Lernziele des Studiengangs

2.1 Übergeordnete Qualifikationsziele

Die Qualifikationsziele des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft orientieren sich am Qualifikationsprofil der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, das derzeit in allen Fakultäten etabliert und optimiert wird. An der Volluniversität werden den Studierenden in einer Kombination aus Lehre und Forschung die folgenden wissenschaftlichen, fachlichen und personellen Kompetenzen vermittelt, die sie für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt befähigen.

Studierende

- erwerben wissenschaftliche Fach- und Methodenkompetenz;
- erlernen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis;
- erwerben interdisziplinäre Kompetenzen;
- erlangen anschlussfähige Kompetenzen, die ihre berufliche Orientierung befördert;
- erwerben Problemlösungskompetenz sowie die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen;
- werden zu eigenständigem und kritischem Handeln und Denken befähigt;
- werden in ihrer persönlichen, interkulturellen Kompetenz sowie in einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung gestärkt;
- werden zum erfolgreichen Agieren in einer globalisierten Welt befähigt.

2.2 Fachspezifische Qualifikationsziele

Neben der vertieften Forschungskompetenz als integraler Bestandteil der universitären Masterqualifikation liegt der Fokus auf kranken Menschen und deren Familien im Kontext der direkten pflegerischen Praxis. Dieses Profil ist grundlegend im Abschlussprofil des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft abgebildet. Ansätze von Prävention und Gesundheitsförderung werden hier eingeschlossen. Um diese Qualifikation zu ermöglichen, wurden die zu erbringenden Leistungen der Studierenden so konzipiert, dass der Fokus auf den kranken Menschen und seine Familie in der direkten Pflegepraxis Gegenstand des Lernprozesses wird. Qualifikationsziele des Studiengangs sind es, Studierende auf Grundlage des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie des Advanced Practice Nursing Modells zu befähigen, zur wissenschaftlich basierten Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen und -prozessen des Pflegeberufs beizutragen als auch in Lehre und Forschung tätig zu sein. Die Qualifikationen werden in den Modulbeschreibungen ausführlicher dargestellt. Entsprechend den Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen, kommen unterschiedliche Lehr- und Lernformate zum Einsatz:

- Fallbasiertes Lernen und Simulation;
- Situatives Lernen im realen klinischen Kontext;
- Erfahrungsorientiertes Lernen;
- Reflektion der eigenen praktischen pflegerischen Arbeit;
- Lernen mit Lehrinhalten, die in einem Kontext von Praxis und Forschung der Pflegewissenschaft und Bezugsdisziplinen entwickelt sind;
- Austausch mit Pflegeexpert*innen (Advanced Practice Nurses) und anderen Praxisexpert*innen aus den Gesundheitsprofessionen im deutschen und internationalen Akutversorgungskontext;
- Interprofessionelles Lernen mit Fokus auf Gesundheitsfachberufe, insbesondere der Humanmedizin (Lave & Wenger, 1991; Wenger, 1999; Hammick et al., 2007; Benner, 2010; O'Brien et al., 2020;).

2.3 Fachspezifische Lernziele

Lernziele beschreiben die konkreten Fähigkeiten, welche Studierende im Rahmen des Studiums erworben haben sollen und legen den Fokus auf den Lernprozess. Dabei hat sich im Zuge der Formulierung und Spezifizierung von Zielen eine Taxonomie von Lernzielen in Anlehnung an die pädagogisch-psychologische Literatur etabliert (Anderson et al., 2001). Diese Taxonomie wird in sechs Dimensionen unterteilt und beschreibt Fähigkeiten nach dem Grad der Komplexität kognitiver Fähigkeiten (Hochschulkonferenz, 2015). Diese reichen von einer notwendigen Wissensbasis über den Bereich der Wissenstransformation bis hin zur Wissenserweiterung. Zur möglichst konkreten Beschreibung dieser Lernziele werden handlungsorientierte Verben verwendet (Anderson et al., 2001).

Grad der kognitiven Komplexität ↑	Kreieren	entscheiden einschätzen beurteilen ableiten bewerten konstruieren ausarbeiten bewerten konstruieren widerlegen	Wissens- erweiterung
	Bewerten	entwickeln entwerfen verfassen kombinieren optimieren adaptieren	
	Analysieren	schlussfolgern vereinfachen klassifizieren ermitteln gegenüberstellen unterscheiden anwenden lösen gebrauchen	Wissens- transformation
	Anwenden	identifizieren übertragen planen realisieren	
	Verstehen	erklären präzisieren interpretieren vergleichen beschreiben umschreiben verdeutlichen wiedergeben nennen aufzählen	Wissensbasis
	Kennen	auflisten reproduzieren zuordnen erinnern	

Abbildung 1: Taxonomie kognitiver Lernziele

Quelle: In Anlehnung an Anderson et al., 2001

Im Zuge der Beschreibung der Lernziele wird erläutert, was die Studierenden in der Lage sein sollten zu tun. Dies erfolgt im Rahmen des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft in Tätigkeitsaussagen mit folgenden drei Komponenten: Einleitung, Inhaltskomponente und Handlungskomponente (Schaper, 2012). Folgendes Beispiel soll dies verdeutlichen:

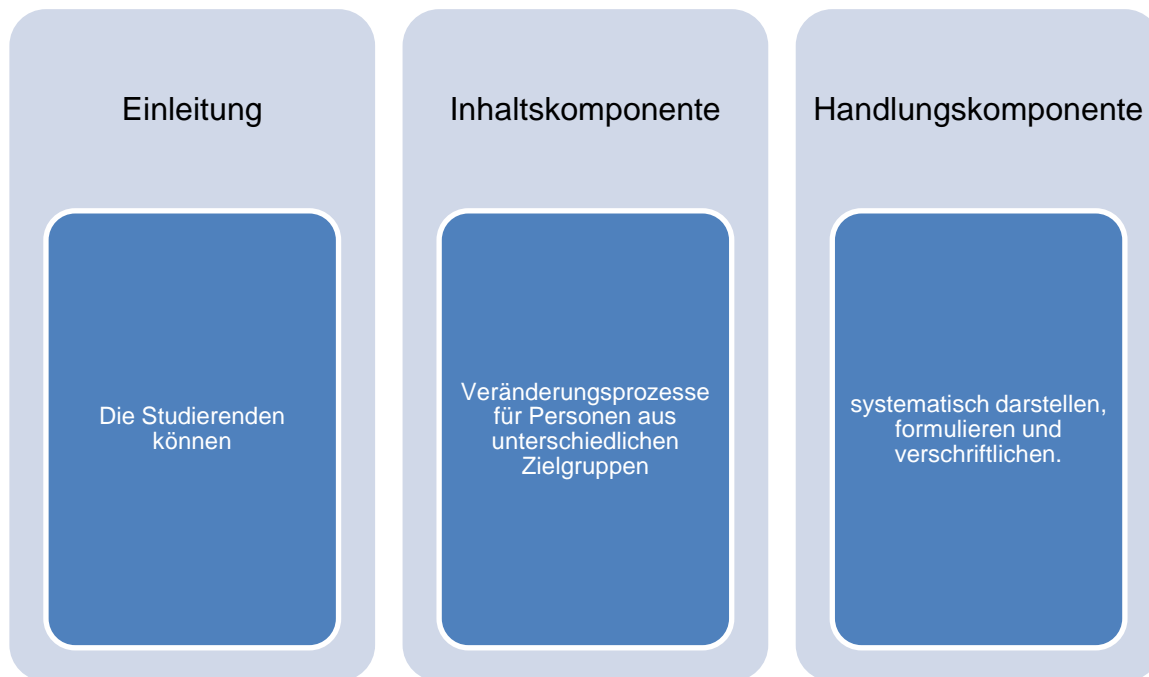


Abbildung 2: Komponenten der Lernziele
Quelle: In Anlehnung an Schaper, 2012

Um den entsprechenden Lernzielen gerecht werden zu können, werden den unterschiedlichen Taxonomien der Lernziele entsprechende Prüfungsformen zugeordnet:

Kreieren	Qualifikationsarbeit		Wissens- erweiterung
	Portfolio	Fallstudie	
Bewerten	Essay	Simulation	Wissens- transformation
	Posterpräsentation	Rezension	
Analysieren	Projektbericht/ Projektarbeit	Streitgespräch	Wissens- transformation
	Lernjournal		
Anwenden	Klausur	Referat	Wissens- basis
	Übungsblätter		
Verstehen	Protokoll	Exzerpt	Wissens- basis
	Klausur		
Kennen	Lückentest	Auswahlaufgaben	Wissens- basis

Abbildung 3: Taxonomien und geeignete Prüfungsformen
Quelle: In Anlehnung an Anderson et al., 2001

So kann gewährleistet werden, dass die entsprechenden Lernziele der Module und Lehrveranstaltungen geeignet sind, um die jeweiligen Kompetenzen zu überprüfen.

3. Kompetenzmodell des Studiengangs

Als Grundlage für das Kompetenzmodell des Studiengangs dient der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) sowie das Advanced Practice Nursing (APN) Modell nach Hamric und Hanson (Tracy et al., 2022). Beim HQR handelt es sich um eine systematische Beschreibung von Qualifikationen des deutschen Bildungssystems. Der Qualifikationsrahmen ist in drei Qualifikationsstufen aufgeteilt, für den Masterstudiengang greift Stufe 2, die folgende formale Aspekte und Hochschulabschlüsse beinhaltet:

Qualifikationsstufe	Master-Ebene
Formale Aspekte	<p>Zugangsvoraussetzungen: Für grundständige Studiengänge (Diplom, Magister, Staatsexamen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochschulzugangsberechtigung • entsprechend den Länderregelungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber*innen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung <p>Für die Master-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss mindestens auf Bachelor-Ebene, plus weitere, von der Universität zu definierende Zulassungsvoraussetzungen <p>Dauer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für grundständige Studiengänge mit Hochschulabschluss 4, 4,5 oder 5 Jahre, einschl. Abschlussarbeit (240, 270 oder 300 ECTS Punkte) • für Masterprogramme 1, 1,5 oder 2 Jahre (60, 90 oder 120 ECTS Punkte) <p>Anschlussmöglichkeiten: Promotion, Weiterbildungsoptionen</p>
Abschlüsse des Hochschulstudiums Hochschulgrade und Staatsexamina	<ul style="list-style-type: none"> • M.A., M.Sc., M. Eng., M.F.A., M. Mus., LL.M., et cetera • Diplom (Univ.), • Magister, Staatsexamen • Weiterbildende Master

Tabelle 1: Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse

Quelle: In Anlehnung an Kultusministerkonferenz 2017, S.13

3.1 Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse

Der Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse beinhaltet ein in vier Dimensionen aufgeteiltes Kompetenzmodell: (1) Wissen und Verstehen, (2) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, (3) Kommunikation und Kooperation und (4) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Kultusminister Konferenz, 2017).

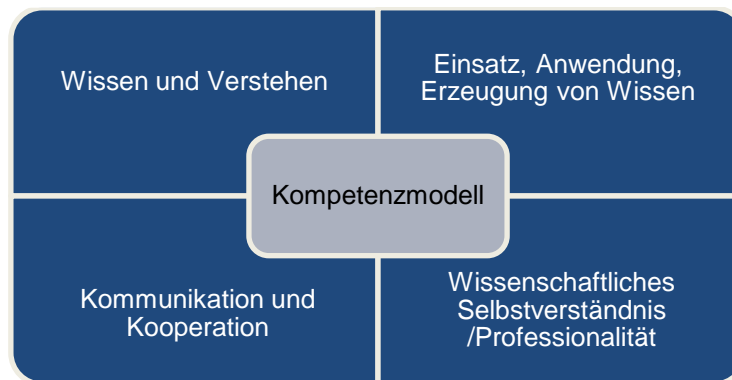


Abbildung 4: Kompetenzmodell des HQR
Quelle: In Anlehnung an Kultusministerkonferenz, 2017

Die Dimension **Wissen und Verstehen** setzt sich mit der Frage nach kognitiven Operationen von Absolvent*innen auseinander. Dabei gliedert sich diese Dimension in drei Unterdimensionen auf:



Abbildung 5: Die Dimension Wissen und Verstehen
Quelle: In Anlehnung an Bartosch, 2019

Wissensverbreitung: Absolvent*innen haben Wissen und Verstehen nachgewiesen, das auf der Bachelorebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert. Sie sind in der Lage, Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets zu definieren und zu interpretieren.

Wissensvertiefung: Das Wissen und Verstehen der Absolvent*innen bildet die Grundlage für die Entwicklung und/ oder Anwendung eigenständiger Ideen. Dies kann anwendungs- oder forschungsorientiert erfolgen. Sie verfügen über ein breites, detailliertes

und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen.

Wissensverständnis: Absolvent*innen wägen fachliche, erkenntnistheoretisch begründete Überlegungen unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Vorgehensweisen gegeneinander ab und können unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme lösen (Kultusministerkonferenz, 2017).

Die Dimension **Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen** versucht den realen Gegebenheiten der Arbeitswelt gerecht zu werden:

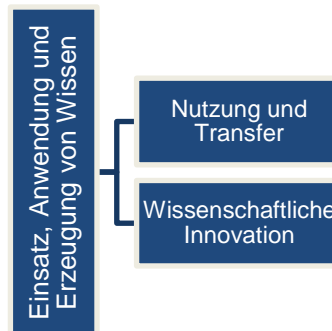


Abbildung 6: Die Dimension Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Quelle: In Anlehnung an Bartosch, 2019

Absolvent*innen können ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen.

Nutzung und Transfer: Absolvent*innen

- integrieren vorhandenes und neues Wissen in komplexe Zusammenhänge auch auf der Grundlage begrenzter Informationen;
- treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen und reflektieren kritisch mögliche Folgen;
- eignen sich selbstständig neues Wissen und Können an;
- führen anwendungsorientierte Projekte weitgehend selbstgesteuert bzw. autonom durch.

Wissenschaftliche Innovation: Absolvent*innen

- entwerfen Forschungsfragen;
- wählen konkrete Wege der Operationalisierung von Forschung und begründen diese;
- wählen Forschungsmethoden aus und begründen die Auswahl;
- erläutern Forschungsergebnisse und interpretieren diese kritisch.

Die dritte Dimension **Kommunikation und Kooperation** ist in drei Subdimensionen gegliedert. Sie widmet sich der spezifischen Charakteristik und inneren Differenzierung der Kommunikation und Kooperation von hochschulischen Absolvent*innen.

Absolvent*innen

- tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreter*innen unterschiedlicher akademischer und nichtakademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen aus;
- binden Beteiligte unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein;
- erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und reflektieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen.

Sie gewährleisten durch konstruktives, konzeptionelles Handeln die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen.

Die vierte Dimension beschreibt den Komplex des **wissenschaftlichen Selbstverständnisses und der Professionalität**. Damit wird eine Konzeption aufgegriffen, die durch eine gewisse Offenheit charakterisiert und von besonderer Bedeutung ist. Hier werden überwiegend jene Aspekte der Kompetenz operationalisiert, die den affektiven Teil des Gesamtkonzepts Kompetenz ausmachen (Kultusministerkonferenz, 2017).

Absolvent*innen

- entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert;
- begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich alternativer Entwürfe;
- schätzen eigene Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese unter Anleitung weiter;
- erkennen situations-adäquat und situations-übergreifend Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren Entscheidungen verantwortungsethisch;
- reflektieren kritisch ihr berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen und entwickeln ihr berufliches Handeln weiter (Kultusministerkonferenz, 2017).

3.2 Das Advanced Practice Nursing Modell

Beim **Advanced Practice Nursing (APN) Modell** handelt es sich um eine erweiterte, vertiefte Pflegepraxis durch hochschulisch ausgebildete Pflegepersonen. Als Zugangsvoraussetzung wird ein Abschluss eines Masterstudiums empfohlen. Eine Advanced Practice Nurse (APN) zeichnet sich unter anderem durch Expert*innenwissen aus und kann im Rahmen der klinischen Praxis komplexe Entscheidungen treffen (Tracy et al., 2022). Das Ziel von Advanced Practice Nursing ist die Versorgungsqualität von Patient*innen und deren Familien zu verbessern und bestehende Versorgungslücken durch zielgerichtete, evidenzbasierte Interventionen zu schließen. Diese hochschulisch ausgebildeten Pflegepersonen werden durch drei Charakteristika beschrieben: Spezialisierung, Erweiterung und Fortschritt. Sie sind Spezialist*innen in ihrem Fachbereich und kennen den aktuellen Stand der Wissenschaft aus Literatur und Praxis durch ihre überwiegend klinische Tätigkeit. Darüber hinaus kann eine erweiterte Pflege angeboten werden, die Interventionen umfasst, die nicht im Rahmen des klassischen pflegerischen Berufs verortet werden. Durch die kontinuierliche Anwendung von Forschungsergebnissen kommt es zu Fortschritten im gesamten Behandlungs- und Pflegeangebot (Spirig & De Geest, 2004; Naegele et al., 2015). Als grundlegendes Modell für Advanced Practice Nursing gilt das von Hanson und Hamric entwickelte Modell, das durch eine weltweite Rollenanalyse von akademischen Pflegepersonen entwickelt wurde und sieben Kernkompetenzen aufzählt:

1. Direkte Pflegepraxis;
2. Coaching und Begleitung;
3. Intra- und Interprofessionalität;
4. Konsultation/Pflegekonsil;
5. Evidenzbasierte Praxis;
6. Klinische, berufspolitische und systembezogene Führung;
7. Ethische Entscheidungsfindung (Tracy et al., 2022).

4. Struktur des Studiengangs

4.1 Curricularer Aufbau

Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft ist ein konsekutiver Studiengang und baut auf dem Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft am Institut für Pflegewissenschaft auf. Er führt innerhalb von vier Semestern zum Abschluss Pflegewissenschaft (M.Sc.). Das Studium wird an zwei Lernorten durchgeführt. Theoriemodule mit theoretischen Lehrveranstaltungen sind an der Universität verortet. Praktische Inhalte wie das Anwenden von Assessments oder die Durchführung von Interventionen werden während der Berufspraktika in den jeweiligen Praxiseinrichtungen, an denen die Studierenden verortet sind, vermittelt. Das Curriculum des Studiums beinhaltet Theorie- und Praxismodule: Im Curriculum für den Lernort Universität sind die theoretisch zu vermittelnden Lerninhalte festgehalten, wie sie in den Modulbeschreibungen dargestellt sind. Das Curriculum für den Lernort Praxis (=Berufspraktika) beinhaltet die Lernschritte und Fachinhalte während der Praxisphasen. In der Praxiseinrichtung werden die Studierenden von einer berufserfahrenen Person (Mentor*in) begleitet. Im Rahmen des Studiums, welches sich am Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse und dem Advanced Practice Nursing Modell orientiert, werden folgende Kompetenzen vermittelt:

Modul Lehrveranstaltung	HQR*	APN**
MK1 Pflegebeziehung LV1 Pflege im Kontext von Patient/innen und Familie	A/B/C	1/2/7
MFF Fachliche Führung LV1 Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	A/B/D	3/5/6
MF1 Vertiefung Forschungsmethoden LV1 Quantitative Methodik LV2 Statistik LV3 Qualitative Methodik	A/B A/B A/B	5 5 5
MK2 Pflege im Kontext der Organisation LV1 Pflege in der regionalen und nationalen Versorgung	A/B	5/6
MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich LV1 Innovation und Gesundheitskompetenz LV2 Zielgruppenorientierte Vermittlung von Gesundheitskompetenzen	A/B/C A/B/C	2/5 2/5
MF2 Anwendung von Forschungsmethoden LV1 Entwicklung eines Forschungsprojekts	A/B/D	5/7
MM Mastermodul LV1 Masterseminar LV2 Masterarbeit	A/B/D A/B/D	5/7 5/7
Wahlpflichtbereich		
MWA/MWI1 Akutklinische/Intensivpflegerische Versorgung Assessment LV1 Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis I LV2 Klinischer Kurs I LV3 Berufspraktikum Teil 1	A/B/C B/C B/C	1/2/5/7 1/2/5/7 1
MWA/MWI2 Akutklinische/Intensivpflegerische Versorgung Intervention LV1 Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis II LV2 Klinischer Kurs II LV3 Berufspraktikum Teil 2	A/B/C B/C B/C	1/5 1/4 1

Tabelle 2: Kompetenzvermittlung im M.Sc. Pflegewissenschaft

Quelle: Tracy et al., 2022; Bartosch, 2019

*Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse (HQR):

A = Wissen und Verstehen, B = Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, C = Kommunikation und Kooperation, D = Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

**Kernkompetenzen der Advanced Practice Nurse (APN):

1 = Direkte Pflegepraxis, 2 = Coaching und Begleitung, 3 = Zusammenarbeit intra- und interprofessionell, 4 = Konsultation/Pflegekonsil, 5 = Evidenzbasierte Praxis, 6 = Klinische, berufspolitische und systembezogene Führung, 7 = Ethische Entscheidungsfindung

4.2 Modulstruktur

Das Curriculum ist modular aufgebaut. Module bezeichnen einen Verbund von Lehrveranstaltungen, die sich einem spezifischen thematischen Schwerpunkt widmen. Das Curriculum des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft enthält 11 Theoriemodule und drei Praxismodule auf Masterniveau (gemäß HQR, Kultusministerkonferenz, 2017). In den Modulbeschreibungen ist jedes Modul in seiner Zugehörigkeit zum Semester gekennzeichnet und hinsichtlich der Merkmale Arbeitsbelastung, Kontakt, Praktikums- und Selbststudienzeit sowie der zu erwerbenden Leistungspunkte (European Credit Transfer System = ECTS) ausgewiesen. Kontaktzeiten bilden den Stundenumfang ab, der als Präsenzzeit an der Universität im jeweiligen Modul vorgesehen ist. Sie werden in Semesterwochenstunden (SWS) angegeben (1 SWS entspricht 45 Minuten). Die Kontaktzeiten in den Theoriephasen finden in Form von Vorlesungen, Seminaren, Arbeitsgruppen oder Übungen statt. Die Verteilung der Kontaktzeiten hat in den Semestern eins bis drei einen Schwerpunkt von zirka 38 SWS. Im vierten Semester besteht eine Kontaktzeit von zwei SWS. Die Selbststudienzeit enthält die vorgesehenen Zeitkontingente für Selbststudium, Prüfungs-vorbereitung und Prüfung. Aus Kontakt-, Praxis- und Selbststudienzeit errechnet sich die Arbeitsbelastung (gesamter zeitlicher Arbeitsaufwand/Workload), den die erfolgreiche Teilnahme am Modul erfordert. Die ausgewiesenen ECTS bilden ab, mit welcher Arbeitsbelastung das Modul belegt ist (1 ECTS = 30 Stunden Arbeitsaufwand). Sie werden für den erfolgreichen Abschluss des Moduls gemäß Prüfungsordnung des Studiengangs vergeben. Das Bestehen der Modulprüfungen ist erforderlich für den erfolgreichen Abschluss des Studiums. Die Prüfungen sind so gestaltet, dass jedes Modul mit einer Studien- oder Prüfungsleistung abgeschlossen wird.

Prüfungsart	Mögliche Prüfungsformate
Klausur	Schriftliche Aufsichtsarbeit
Mündliche Prüfung	Prüfungsgespräch
Mündliche Präsentation	Vortrag, Posterpräsentation, Posterkonferenz, Simulation
Schriftliche Ausarbeitungen	Seminararbeit, schriftlicher Bericht, schriftliche Problemfalldiskussion, Poster, Lerntagebuch, Abschlussarbeit
Praktische Leistungen	Fachlich reflektierte Hospitation mit schriftlichem Bericht, Pflegekonsil, objektive strukturierte praktische oder klinische Prüfung

Tabelle 3: Prüfungsformen

Besonderes Augenmerk liegt hierbei darauf, dass die vorgesehenen Studien- und Prüfungsleistungen die in der jeweiligen Lehrveranstaltung vermittelten Kompetenzen überprüfen. Die unterschiedlichen Prüfungsarten dieses Studiengangs sind in Tabelle 3 aufgelistet.

5. Studienverlaufsplan

Der Studienverlaufsplan zeigt, welche Module in welchem Semester belegt werden und mit welcher Anzahl von ECTS-Leistungspunkten diese Module ausgestattet sind.

1. Fachsemester (30 ECTS)		2. Fachsemester (30 ECTS)		3. Fachsemester (30 ECTS)		4. Fachsemester (30 ECTS)			
Module klinische Versorgung (MK)									
MK1 Pflegebeziehung MK1 LV1 Pflege im Kontext von Patienten/Patientinnen und Familie	5	MK2 Pflege im Kontext der Organisation MK2 LV1 Pflege in der regionalen & nationalen Versorgung	4	MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich MK3 LV2 Workshop: Zielgruppenorientierte Vermittlung von Gesundheitskompetenzen	5				
		MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich MK3 LV1 Innovation & Gesundheitskompetenz						4	
Module Wahlpflichtbereich I UND II Akutklinische Versorgung (MWA) und Intensivpflegerische Versorgung (Critical Care) (MWI)									
MWA1 oder MWI1 - Assessment MWA/MWI1 LV1 erweiterte & vertiefte Pflegepraxis I MWA/MWI1 LV2 Klinischer Kurs I MWA/MWI1 LV3 Berufspraktikum I	6	MWA1 oder MWI1 - Assessment MWA/MWI1 LV1 erweiterte & vertiefte Pflegepraxis I MWA/MWI1 LV2 Klinischer Kurs I MWA/MWI1 LV3 Berufspraktikum I	10	MWA2 oder MWI2 - Interventionen MWA/MWI2 LV1 erweiterte & vertiefte Pflegepraxis II MWA/MWI2 LV2 Klinischer Kurs II MWA/MWI2 LV3 Berufspraktikum II	12				
Module Forschung (MF) und Fachliche Führung (MFF)									
MF1 Vertiefung Forschungsmethoden MF1 LV1 Quantitative Methoden MF1 LV2 Statistik	12	MF1 Vertiefung Forschungsmethoden MF1 LV3 Qualitative Methoden	9	MF2 Anwendung Forschungsmethoden MF2 LV1 Entwicklung eines Forschungsprojektes	13	MM Mastermodul MM LV1 Masterseminar MM LV2 Masterarbeit + Präsentation			
MFF Fachliche Führung MFF LV1 Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	7	MFF Fachliche Führung MFF LV1 Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	3						
						30			

Abbildung 7: Studienverlaufsplan

MK = Module mit klinischem Schwerpunkt, MF = Module mit wissenschaftlichem Schwerpunkt, MFF = Modul mit Schwerpunkt fachliche Führung, MWA = Modul mit akutklinischem Schwerpunkt, MWI = Modul mit intensivpflegerischem Schwerpunkt, MM = Mastermodul

6. Modultableau

Das Modultableau bildet die jeweiligen Module (Modulbezeichnung und Titel) sowie die zu erwerbenden ECTS und das Semester ab.

Modul	Titel	ECTS	Semester
Studienbereich Klinischer Fokus			
MK1	Pflegebeziehung	5	1
MK2	Pflege im Kontext der Organisation	4	2
MK3	Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich	9	2+3
Studienbereich Wissenschaftlicher Fokus			
MF1	Vertiefung Forschungsmethoden	21	1+2
MF2	Anwendung Forschungsmethoden	13	3
MM	Mastermodul	30	4
Studienbereich Fachliche Führung			
MFF	Fachliche Führung	10	1+2
Studienbereich Wahlpflicht			
MWA1/MWI1	Akutklinische Versorgung – Assessment Intensivpflegerische Versorgung – Assessment	16	1+2
MWA2/MWI2	Akutklinische Versorgung – Interventionen Intensivpflegerische Versorgung – Interventionen	12	3
Gesamt		28	
Summe		120	

Tabelle 4: Modultableau

MK = Module mit klinischem Schwerpunkt, MF = Module mit wissenschaftlichem Schwerpunkt, MFF = Modul mit Schwerpunkt fachliche Führung, MWA = Module mit akutklinischem Schwerpunkt, MWI = Module mit intensivpflegerischem Schwerpunkt, MM = Modul mit Schwerpunkt Masterthesis

7. Übersicht der Module, Prüfungen und Semesterwochenstunden

Modul	ECTS	Prüfung	Semester/Semesterwochenstunden			
			1./SWS	2./SWS	3./SWS	4./SWS
MK1 Pflegebeziehung	5	Schriftlich	4			
MK2 Pflege im Kontext der Organisation	4	Schriftlich		3		
MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich	9	Mündlich		2	3	
MF1 Vertiefung Forschungsmethoden	21	Schriftlich	6	4		
MF2 Anwendung Forschungsmethoden	13	Schriftlich			3	
MM Mastermodul	30	Masterarbeit				3
MFF Fachliche Führung	10	Schriftlich	3	1		
MWA/MWI1 Akutklinische Versorgung – Assessment Intensivpflegerische Versorgung – Assessment	16	Schriftlich	4	4		
MWA/MWI2 Akutklinische Versorgung – Interventionen Intensivpflegerische Versorgung – Interventionen	12	Mündlich			5	
Insgesamt Präsenzzeit SWS			17	14	11	3

Tabelle 5: Überblick Lehrveranstaltungen und Präsenzzeiten

MK = Module mit klinischem Schwerpunkt, MF = Module mit wissenschaftlichem Schwerpunkt, MFF = Modul mit Schwerpunkt fachliche Führung, MWA = Module mit akutklinischem Schwerpunkt, MWI = Module mit intensivpflegerischem Schwerpunkt, MM = Modul mit Schwerpunkt Masterthesis

8. Rahmenstudienplan

Der Rahmenstudienplan zeigt, wie einzelne Lehrveranstaltungen den Modulen zugeordnet sind, und gibt Auskunft über ECTS sowie über die Verteilung des Workloads in den Lehrveranstaltungen und Modulen. Wie der folgenden Übersicht zu entnehmen ist, handelt es sich bei vielen Studien- und Prüfungsleistungen um schriftliche Ausarbeitungen, die mit einem unterschiedlich hohen Workload zu erbringen sind und auf die Entwicklung und Vertiefung von Advanced Practice Nurse Kompetenzen abzielen.

Semester	Modul/ Lehrveranstaltung	SWS	ECTS	Studienleistung / Prüfungsleistung
1. Semester	MK1 Pflegebeziehung			
	LV1 Pflege im Kontext von Patient/innen und Familie	4	5	Prüfungsleistung mündliche Präsentation
	MF1 Vertiefung Forschungsmethoden			
	LV1 Quantitative Methoden	4	9	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	LV2 Statistik	2	3	Studienleistung Klausur
	MFF Fachliche Führung			
	LV1 Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	3	7	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	MWA1/MWI1 (Akutklinische/Intensivpflegerische Versorgung) – Assessment			
	LV1 Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis I	2	2	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	LV2 Klinischer Kurs I	2	1	Studienleistung praktische Leistung
LV3 Berufspraktikum I		5	Studienleistung praktische Leistung	
2. Semester	MK2 Pflege im Kontext der Organisation			
	LV1 Pflege in der regionalen & nationalen Versorgung	3	4	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich			
	LV1 Innovation und Gesundheitskompetenz	2	4	Studienleistung schriftliche Ausarbeitung
	MF1 Vertiefung Forschungsmethoden			
	LV3 Qualitative Methoden	4	9	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	MFF Fachliche Führung			
	LV1 Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	1	3	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung
	MWA1/MWI1 (Akutklinische/Intensivpflegerische Versorgung) – Assessment			
	LV1 Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis I	2	2	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung

Semester	Modul/ Lehrveranstaltung	SWS	ECTS	Studienleistung / Prüfungsleistung
	LV2 Klinischer Kurs I	2	1	Studienleistung praktische Leistung
	LV3 Berufspraktikum I		5	Studienleistung praktische Leistung
3. Semester	MK3 Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich			
	LV2 Zielgruppenorientierte Vermittlung von Gesundheitskompetenzen	3	5	Prüfungsleistung Präsentation
	MWA2/MWI2 (Akutklinische/Intensivpflegerische Versorgung) – Interventionen			
	LV1 Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis II	3	4	Prüfungsleistung Präsentation
	LV2 Klinischer Kurs II	2	2	Studienleistung Praktische Leistung
	LV3 Berufspraktikum II		6	Studienleistung Praktische Leistung
	MF2 Anwendung Forschungsmethoden			
LV1 Entwicklung eines Forschungsprojekts	3	13	Prüfungsleistung schriftliche Ausarbeitung	
4. Semester	MM Mastermodul			
	LV1 Masterseminar	3	2	Studienleistung mündliche Präsentation
	LV2 Masterarbeit		28	Prüfungsleistung Masterarbeit Präsentation
	Summe Gesamtstudiengang			120

Tabelle 6: Rahmenstudienplan

MK = Module mit klinischem Schwerpunkt, MF = Module mit wissenschaftlichem Schwerpunkt, MFF = Modul mit Schwerpunkt fachliche Führung, MWA = Modul mit akutklinischem Schwerpunkt, MWI = Modul mit intensivpflegerischen Schwerpunkt, MM = Modul mit Schwerpunkt Masterthesis

9. Theorie-Praxis Verknüpfung

Zielsetzung des Studiengangs ist es, Studierende auf Grundlage des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie des Advanced Practice Nursing Modells zu befähigen, zur wissenschaftlich basierten Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen und -prozessen des Pflegeberufs beizutragen sowie in Lehre und Forschung tätig zu sein. Für beide Kompetenzbereiche und deren Schnittmengen sind Leistungen so konzipiert, dass der Fokus auf den kranken Menschen und der Familie in der direkten pflegerischen Praxis liegt. Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft sieht keine expliziten Praxissemester vor, ein Austausch mit internationalen Partneruniversitäten ist dennoch möglich. Studierende mit Berufsankennung sind in der Regel in einem selbst gewählten Bereich klinisch verortet, für den eine Mindestanzahl von 480 Praxisstunden im Wahlpflichtbereich nachzuweisen sind.

Fragestellungen aus deren klinischen Bereichen sind in der Regel Gegenstand des Lernprozesses. Entsprechend den Qualifikationszielen und angestrebten Lernergebnissen, kommen unterschiedliche Lehr- und Lernformate zum Einsatz (siehe fachspezifische Qualifikationsziele). Weitere unterstützende Lehrformate sind:

- Praktika im Wahlpflichtbereich und Praktikumsberichte mit Schwerpunkt Reflektion der eigenen Pflegepraxis;
- Themenwahl der Studierenden: Assessment und Intervention im eigenen klinischen Feld;
- Klinische Kurse in der Pflegepraxis in Kleingruppen in klinischen Schwerpunktbereichen;
- Fallbezogene Bearbeitung von Situationen von Patient*innen und deren Familien, konzeptionelle Analyse und Diskussion;
- Supervidierte Durchführung eines Praxisentwicklungsprojektes im eigenen klinischen Feld
 - Schwerpunkt: Klinische Führungskompetenz, Projektmanagement und die Implementierung von Innovationen in einer Organisation der Gesundheitsversorgung;
- Durchführung von Pflegekonsilen in der Rolle einer Pflegeexpertin/eines Pflegeexperten, definiert über den gewählten klinischen Bereich der Studierenden (Simulation);

- Analyse von Versorgungslücken im eigenen klinischen Feld, Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten unter Einbeziehung der ökonomischen Rahmenbedingungen;
- Fallbezogene Anwendung ethischer Grundlagen in der Pflegepraxis und deren Anwendung in Forschungs- und Praxisprojekten.

10. Modulbeschreibungen

In der Modulbeschreibung werden die Modulverantwortung, die ECTS, die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen einschließlich der Semesterwochenstunden und zentrale Lehrinhalte abgebildet. Ergänzt werden diese Inhalte durch Angabe der Lernformate, der Lehr- und Lernformen und der Angaben zu Studien- oder Prüfungsleistungen. Ebenso werden die Qualifikationsziele, die Inhalte der Module als auch die modulspezifischen Kompetenzziele entsprechend des Studien- und Lernprozessverlaufs ausgewiesen. Der Arbeitsaufwand wird durch den Workload, unterteilt in Kontaktzeit und Selbststudium, abgebildet.

Modulname: Pflegebeziehung				
Modulnummer: MK1		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester
Modulverantwortung: Fr. Forster, Fr. Friedrich		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 5
Workload: 150 Std.		Kontaktzeit: 60 Std.	Selbststudium: 90 Std.	Sprache: Deutsch
Zugehörige Lehrveranstaltungen:				
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS
LV1	Pflege im Kontext von Patient/innen und Familie	Seminar	1	4
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:				
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt	
LV1	Seminararbeit (PL)	3.000 Wörter (+/- 10%)	Ende 1. Semester	
<p>Qualifikationsziel: Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der ganzheitlichen Perspektive in der direkten Pflege von Patient*innen und dem Einbezug von Familien, in der ethischen Entscheidungsfindung und Konsultation und Beratung von Patient*innen und Angehörigen sowie im Bereich der Cultural Competence.</p>				
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C und 1/2/7				
<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Kompetenzbereich: Direkte Pflege Die Absolvent*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein Bewusstsein und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer umfassenden, ganzheitlichen Perspektive bei der direkten Pflege von Patient*innen; setzen sich im Rahmen der direkten Pflege kritisch mit ihrem Verständnis der Pflegebeziehung als professionelles Arbeitsbündnis auseinander und erkennen Patient*innen und/oder Familien als Beteiligte in der Entscheidungsfindung an oder übernehmen eine advokatorische Rolle; können ihre eigene klinische Erfahrung sowie die eigene Praxis der direkten Pflege von Patient*innen kritisch reflektieren; erkennen die Notwendigkeit und entwickeln ein Bewusstsein für eine ständig zu reflektierende und weiterzuentwickelnde evidenzbasierte Pflegepraxis im Rahmen der direkten Pflege und können entsprechende Konzepte in der direkten pflegerischen Betreuung anwenden. <p>Kompetenzbereich: Schwerpunkt Pflege von individuellen Patient*innen Die Absolvent*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Konzepte, die sowohl gesundheitsfördernd und präventiv als auch kurativ, rehabilitativ und palliativ bei der Begleitung von (kranken) Menschen in deren Lebenswelt eingesetzt werden können und können diese in der individuellen Fallarbeit anwenden und kritisch reflektieren; können in enger interprofessioneller Zusammenarbeit mit Patient*innen/Betroffenen bei der Entscheidungsfindung bzgl. der eigenen Erkrankung helfen, mit Ihnen gemeinsam Ziele setzen und Betroffene bei der Umsetzung dieser unterstützen. 				

Kompetenzbereich: Schwerpunkt Pflege von Familien

Die Absolvent*innen

- kennen Konzepte, die sowohl gesundheitsfördernd und präventiv als auch kurativ, rehabilitativ und palliativ bei der Begleitung von Familien eingesetzt werden können, die eine Entwicklungsaufgabe oder den Umgang mit Krankheit zu bewältigen haben;
- können diese in der individuellen Arbeit mit einzelnen Familien anwenden und kritisch reflektieren.

Kompetenzbereich: Ethische Entscheidungsfindung

Die Absolvent*innen

- erkennen ethische Dimensionen im Kontext von Pflege und können ihr ethisches Bewusstsein und ihre pflegerelevanten Werte kritisch reflektieren und einordnen;
- können sich mit theoretischen Perspektiven der Pflegeethik und ihrer pflegerischen Rolle in der Pflegepraxis kritisch auseinandersetzen.

Kompetenzbereich: Konsultation/Pflegeberatung

Die Absolvent*innen

- realisieren auf Basis ihrer eigenen fachlichen Expertise verantwortungsbewusst eine beratende Funktion gegenüber Patient*innen und/oder Familien;
- realisieren auf der Basis ihrer eigenen fachlichen Expertise verantwortungsbewusst eine beratende Funktion gegenüber Pflegenden und anderen Berufsgruppen;
- können den Konsultationsprozess auf der Basis ausreichender Kenntnisse durch Förderung von Entwicklungspotenzialen kontextspezifisch durchführen und kritisch reflektieren.

Kompetenzbereich: Cultural Competence im Gesundheitswesen

Die Absolvent*innen

- kennen Theorien und Inhalte der Cultural Competence im Gesundheitswesen;
- lernen ihre persönliche Einstellung hinsichtlich der kulturellen Sensibilität gegenüber Patient*innen und der Einrichtung in der sie tätig sind kennen;
- können erlerntes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der klinischen Praxis im Rahmen der Betreuung von Patient*innen anwenden.

Inhalte:

- Erweitertes vertieftes Assessment und Pflegebedarf von Patient*innen mit spezifischem Pflegebedarf;
- Selbstmanagement, Patient*innenedukation, Anwendung auf spezifische Handlungsfelder der Pflege und im multiprofessionellen Kontext;
- Familie in der Gesellschaft, familienorientierte Pflege, Assessment und Intervention;
- Rolle, Aufgaben, Handlungsfelder und Praxis der Pflegeberatung;
- Vertiefung der theoretischen Grundlagen der Pflegeethik;
- Pflegerelevante ethische Fragestellungen und ethische Entscheidungsfindung in der Pflegepraxis

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Pflege im Kontext der Organisation				
Modulnummer: MK2		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester
Modulverantwortung: Fr. Forster, Hr. Schäfer		<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 4
Workload: 120 Std.		Kontaktzeit: 45 Std.	Selbststudium: 75 Std.	Sprache: Deutsch
Zugehörige Lehrveranstaltungen:				
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS
LV1	Pflege in der regionalen und nationalen Versorgung	Seminar	2	3
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:				
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt	
LV1	Seminararbeit (PL)	5.000 Wörter (+/- 10%)	Ende 2. Semester	
Qualifikationsziel: Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der nationalen und regionalen Versorgung im Kontext von Organisationen der Gesundheitsversorgung.				
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B und 5/6				
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen, Zielgruppen und ökonomische Zusammenhänge in der regionalen und nationalen Pflege- und Gesundheitsversorgung; • können ein definiertes regionales Versorgungssystem hinsichtlich der pflegerischen Versorgungsbedarfe, bezogen auf eine bestimmte Gruppe von Patient*innen, erfassen und darstellen; • können in dem so erfassten Kontext auf der Grundlage einer Problembeschreibung und unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien, ökonomischen Rahmenbedingungen und ethisch-rechtlicher Reflektion Empfehlungen für die pflegerische und interprofessionelle Versorgung geben und diese Empfehlungen darstellen; • setzen sich kritisch mit eigenen Handlungsentscheidungen im eigenen Arbeitsfeld auseinander und bewerten diese; • kennen Modelle der intra- und interprofessionellen Pflegekonsultation auf nationaler und internationaler Ebene und sind in der Lage, Pflegekonsultation in einem realen Versorgungssystem zu realisieren. 				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Systeme der Gesundheitsversorgung (Akteure, Leistungserbringer*innen, Leistungsempfänger*innen, Systeme im internationalen Vergleich), Versorgungsmodelle, Strukturen, Prozesse, Ergebnisse; • Rechtliche Grundlagen der Gesundheitsversorgung und des Berufsrechts; • Intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit im Kontext der Organisation; • Konzepte einer integrierten bzw. sektorenübergreifenden Versorgung, politische Entscheidungsstrukturen in der Gesundheitsversorgung und Berufspolitik, Ziele und Ergebnisse (z. B. Berufsverbände, Pflegekammer). 				
Voraussetzung für die Teilnahme: keine				

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich					
Modulnummer: MK3		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 2 Semester	
Modulverantwortung: Hr. Jobst, Fr. Forster		<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 9	
Workload: 270 Std.		Kontaktzeit: 75 Std.	Selbststudium: 195 Std.	Sprache: Deutsch	
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Innovation und Gesundheitskompetenz	Seminar	2	2	4
LV2	Zielgruppenorientierte Vermittlung von Gesundheitskompetenzen	Seminar	3	3	5
Modulprüfung:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Seminararbeit (SL)	2.500 Wörter (+/- 10%)	Ende 2. Semester		
LV2	Mündliche Prüfung (PL)	45 Minuten	Ende 3. Semester		
Qualifikationsziel: Reflektierte Auseinandersetzung mit dem Konzept Gesundheitskompetenz auf theoretische und praktische Weise. Hierzu werden wesentliche Aspekte evidenzbasierter Gesundheitsinformation (Gütekriterien, Erstellung, unterschiedliche Verbreitungsformen) vermittelt.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C und 2/5					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Aspekte der Gesundheitskompetenz, verstehen die Bedeutung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen für verschiedene Zielgruppen und können Aspekte nennen, die bei der Erstellung von gesundheitsbezogenem Informationsmaterial zu beachten sind; • kennen Instrumente zur Bewertung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen und können ein Instrument im Rahmen einer kritischen Würdigung eines Gesundheitsinformationsmediums anwenden; • entwerfen evidenzbasierte Informationen zu einem definierten Schwerpunktthema und können diese in verschiedenen Settings adressat*innenorientiert unter Einsatz verschiedenster Medien unterschiedlichen Zielgruppen vermitteln. 					

Inhalte:

Die Inhalte des Moduls werden kontinuierlich aktualisiert, um den innovativen Charakter der Inhalte zu gewährleisten. Insbesondere geschieht dies über die Auswahl des Schwerpunktthemas des Moduls, welches an aktuelle Entwicklungen und Themen im Gesundheitsbereich aber auch an aktuelle Projekte am Institut angepasst wird.

- Gesundheitskompetenz und Gesundheitsinformationen
 - Aspekte der Gesundheitskompetenz (Health Literacy);
 - Rolle gesundheitsbezogener Informationen in Bezug auf Selbstmanagement;
 - Erstellung evidenzbasierter, adressatenorientierter Medien;
 - Instrumente zur Bewertung gesundheitsbezogener Informationen;
 - Die Rolle sozialer Medien im Gesundheitswesen.
- Schwerpunktthema: Transplantation solider Organe (SOTx) [SoSe 2024]
 - Pflegerische Aspekte bei SOTx;
 - SOTx aus Sicht von Betroffenen und Angehörigen;
 - SOTx aus Sicht von Organisationen.
- Mediengestaltung/Design
 - Grundlagen der Mediengestaltung;
 - Werkzeuge/Anwendungen zur Erstellung/Gestaltung von Medien.
- Workshop
 - Durch Studierende selbst gesteuerter, und von Dozierenden supervidierter Workshop in Kleingruppen zur Erstellung eines Prototyps eines evidenzbasierten Informationsmediums im Bereich des Schwerpunktthemas.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Akutklinische Versorgung - Assessment					
Modulnummer: MWA1		<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 2 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Friedrich, Fr. Prof. Dr. Kugler		<input type="checkbox"/> Sommersemester		ECTS: 16	
		<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		Sprache: Deutsch	
Workload: 480 Std.		Kontaktzeit: 120 Std.	Selbststudium: 60 Std.	Berufspraktikum: 300 Std.	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis I	Vorlesung, Seminar	1/2	4	4
LV2	Klinischer Kurs I	Übung	1/2	4	2
LV3	Berufspraktikum I	Praktikum	1/2		10
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Seminararbeit (PL)	4.500 Wörter (+/- 10%)	Ende 2. Semester		
LV2	Hospitation mit schriftl. Bericht (SL)	4-8 Seiten	Mitte 2. Semester		
LV3	Praktikum (SL)	max. 2.00 Wörter	Ende 2. Semester		
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen in der akutklinischen Versorgung und in der Versorgung im häuslichen Bereich. Im Fokus steht die Vorbereitung und Durchführung eines klinischen Assessments an Patient*innen und der Einbezug der Familie.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C und 1/2/5/7					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Kompetenzbereich: Aufgaben in der akutklinischen Versorgung/Pflege in der Gemeinde Die Absolvent*innen					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Problemstellungen der Akutversorgung und spezifische Assessments und Interventionen: Relevanz der intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit in der Akutversorgung, Erkenntnisse zur Organisation und zur ökonomischen, rechtlichen Situation von Versorgungseinrichtungen der Akutpflege; • kennen wesentliche Problemstellungen der Pflege in der Gemeinde und spezifische Assessments und Interventionen; • kennen patient*innen- und systembezogene Ergebniskategorien pflegerischer Arbeit in der Akutpflege und der Pflege in der Gemeinde; • kennen Modelle der Patient*innenbegleitung und Beratung in der Akutversorgung und in der Pflege in der Gemeinde und können Patient*innen und Familien in spezifischen Situationen informieren, schulen und beraten; • kennen Grundlagen und sektorenübergreifende Aspekte des Chronic Illness Managements; • bewerten aktuelles pflegerisches und medizinisches Wissen zu bevölkerungsrelevanten Gesundheitsproblemen in seiner Relevanz bezüglich Public Health; 					

- initiieren, begleiten und evaluieren Interventionen der Gesundheitsförderung (Beratung, Schulung, Informationsveranstaltungen) in unterschiedlichen Settings (Gemeinde, Schulen, Familien, Betriebe/Organisationen);
- wirken bei der Entwicklung und potentiellen Implementierung von Konzepten der Grundversorgung (Primary Health Care) in die Praxis mit;
- kennen wesentliche Schritte der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Patient*innenedukationsprogrammen in der Akutpflege und können kritische Problemstellungen identifizieren;
- kennen exemplarisch Details der Konzepte im Bereich der Patient*innensicherheit (z. B. Risikomanagement bei medikamentöser Therapie) und können diese erkennen und aktiv behandeln;
- kennen Modelle interprofessioneller Zusammenarbeit und sind verlässliche Partner*innen im intra- und interprofessionellen Team;
- können im intra- und interprofessionellen Team an Problemlösungsansätzen mitwirken und/oder dieses Team federführend gestalten;

Kompetenzbereich: Assessment und Interventionen in einer spezifischen klinischen und ambulanten Situation

Die Absolvent*innen

- können ein umfassendes Assessment bei einer/m Patient*in und der Familie in der Akutversorgungssituation oder der ambulanten Versorgung und der Familie durchführen und gemäß dem Modell einer evidenzbasierten Pflege fallorientiert Interventionen festlegen;
- können auf der Basis einer identifizierten Problemstellung einer/s Patient*in und der Familie eine Analyse auf der Ebene Evidenz und Kontext des Modells „Promoting Action on Research Implementation in Health Services (PARiHS-Framework) durchführen und Implikationen für einen konkret beschriebenen Kontext ableiten;
- können chronisch kranke Patient*innen zum Selbstmanagement motivieren.

Inhalte:

Definition und Bedeutung von Akutpflege und der Pflege in der Gemeinde, theoretischer Bezug zur Krankheitsverlaufskurve, Handlungsorte und Aufgabenfelder der akutklinischen und ambulanten Versorgung, patient*innen- und systembezogene Ergebnisse.

Ausgewählte Inhalte in LV1 mit Bezug zur Anwendung des Wissens im klinischen Kurs (LV2):

- Klinisches Assessment, Anamnese und körperliche Untersuchung, Begutachtungsassessment SGB XI, Klinisches Assessment bei Kindern/Jugendlichen, Neurologisches Assessment, Schmerzassessment bei sedierten Patient*innen, Geriatrisches Assessment, Assessment der Kommunikationsfähigkeit insbesondere bei beatmeten Menschen, Assessment – Grundlagen bei Krebskranken, Tidal Assessment;
- Festlegen von angemessenen pflegerischen Interventionen einer/s Patient*in und der Familie unter Berücksichtigung einer ganzheitlichen Perspektive (evidenzbasierte Praxis, Einbezug der Familie, kulturelle Faktoren und Lebensphase);
- Ausgewählte Problemstellungen in der Pflege in der Gemeinde, z. B. belastete Angehörige in der ambulanten Pflege, Merkmale und Verlaufsformen chronischer Krankheit, Gesundheitsförderung und Prävention, intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit in der primären Gesundheitsversorgung;
- Selbstmanagement und Patient*innenedukation (Auswahl von Themen: Erhaltung der Selbstständigkeit im häuslichen Bereich, Symptomanagement und Umgang mit Therapieempfehlungen in der häuslichen Situation, Sicherheit von dementiell erkrankten Menschen im häuslichen Bereich);
- Exemplarische Problemstellungen in der akutklinischen Versorgung, z. B. Patient*innensicherheit, klinisches Risikomanagement, intra- und interprofessionelle

Zusammenarbeit in der Akutversorgung, Erkenntnisse zur Organisation und zur ökonomischen, rechtlichen Situation von Versorgungseinrichtungen.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Intensivpflegerische Versorgung (Critical Care) - Assessment					
Modulnummer: MW11		<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 2 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Friedrich, Fr. Prof. Dr. Kugler		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 16	
				Sprache: Deutsch	
Workload: 900 Std.		Kontaktzeit: 120 Std.	Selbststudium: 60 Std.	Berufspraktikum: 300 Std.	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis I	Vorlesung, Seminar	1/2	4	4
LV2	Klinischer Kurs I	Übung	1/2	4	2
LV3	Berufspraktikum I	Praktikum	1/2		10
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Seminararbeit (PL)	4.500 Wörter (+/- 10%)	Ende 2. Semester		
LV2	Hospitation mit schriftl. Bericht (SL)	4-8 Seiten	Mitte 2. Semester		
LV3	Praktikum (SL)	max. 2.000 Wörter	Ende 2. Semester		
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen in der intensivpflegerischen Versorgung. Im Fokus steht die Vorbereitung und Durchführung eines klinischen Assessments an Patient*innen und der Einbezug der Familie.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C/ und 1/2/5/7					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Kompetenzbereich: Aufgaben in der intensivpflegerischen Versorgung Die Absolvent*innen					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Problemstellungen und spezifische Assessments und Interventionen der Intensivpflege: Relevanz der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit, Erkenntnisse zur Organisation und ökonomischen und rechtlichen Situation von Versorgungseinrichtungen der Intensivpflege; • kennen Modelle der Begleitung und Kommunikation von beatmeten Patient*innen und deren Angehörigen in der Intensivpflege und sind in der Lage, Angehörige zu informieren und beraten; • bewerten aktuelles intensivpflegerisches und medizinisches Wissen zu bevölkerungsrelevanten Gesundheitsproblemen in seiner Relevanz bezüglich Public Health; • sind in der Lage, im Rahmen ihrer Professionalität und in enger Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen eine zentrale Rolle in der intensivpflegerischen Versorgung zu übernehmen 					

- kennen patient*innen- und systembezogene Ergebniskategorien pflegerischer Arbeit in der Intensivpflege;
- kennen Modelle der Kommunikation mit kritisch Kranken und können diese anwenden;
- kennen Modelle interprofessioneller Zusammenarbeit und sind verlässliche Partner im intra- und interprofessionellen Team;
- können im intra- und interprofessionellen Team an Problemlösungsansätzen mitwirken und/oder dieses Team federführend gestalten.

Kompetenzbereich: Assessment und Interventionen in einer spezifischen klinischen Situation

Die Absolvent*innen

- führen ein umfassendes Assessment bei einer/m Patient*in und Angehörigen in einer Intensivpflegesituation durch und können gemäß dem Modell einer evidenzbasierten Pflege fallorientiert Interventionen festlegen;
- können auf Basis einer identifizierten Problemstellung einer/s Patient*in und von Angehörigen eine Analyse auf der Ebene Evidenz und Kontext des Modells „Promoting Action on Research“ durchführen.

Inhalte:

Definition und Bedeutung von Intensivpflege, theoretischer Bezug zur Krankheitsverlaufskurve, Handlungsorte und Aufgabenfelder der intensivpflegerischen Versorgung, patient*innen- und systembezogene Ergebnisse.
Ausgewählte Inhalte in LV1 mit Bezug zur Anwendung des Wissens im klinischen Kurs (LV2):

- Assessments: Beatmung und Weaning, inklusive akutes respiratorisches Distress Syndrom (ARDS) und dessen Prävention; Delirium und dessen Prävention, Schmerzmanagement (bei sedierten/beatmeten Patient*innen), (Mal) Nutrition und deren Prävention/parenterale und enterale Ernährung, (Post) Intensive Care Syndrome (PICS) und dessen Prävention, Kommunikationsfähigkeit insbesondere bei sedierten/beatmeten Patient*innen, inklusive Verfahren der unterstützten und alternativen Kommunikation, Assessment des mutmaßlichen Patient*innenwillens für pflegerelevante Versorgungssituationen (z.B. NIV-Beatmung), Personalbedarfsermittlung;
- Exemplarische Problemstellung in der intensivpflegerischen Versorgung, z. B. Patient*innensicherheit, klinisches Risikomanagement, intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, Erkenntnisse zur Organisation und zur ökonomischen, rechtlichen Situation von Versorgungseinrichtungen.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Akutklinische Versorgung - Interventionen					
Modulnummer: MWA2		<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Friedrich, Fr. Prof. Dr. Kugler		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 12	
				Sprache: Deutsch und Englisch	
Workload: 360 Std.		Kontaktzeit: 75 Std.	Selbststudium: 105 Std.	Berufspraktikum: 180 Std.	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis II	Vorlesung, Seminar	3	4	4
LV2	Klinischer Kurs II	Übung	3	4	2
LV3	Berufspraktikum II	Praktikum	3		6
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Vortrag (PL)	25 Minuten	Anfang 3. Semester		
LV2	Rollenspiel (SL)	25 Minuten	Mitte 3. Semester		
LV3	Praktikum (SL)	max. 450 Wörter	Ende 3. Semester		
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen in der akutklinischen Versorgung und in der Versorgung im häuslichen Bereich. Im Fokus steht die Simulation eines Pflegekonsils auf Grundlage realer Fälle in Zusammenarbeit mit klinischen Mentor*innen.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C und 1/5					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen <ul style="list-style-type: none"> • können den Versorgungsprozess einer/s (akut oder chronisch kranken) Patient*in in der Akutversorgung oder in der Pflege in der Gemeinde als auch sektorenübergreifend beschreiben und die Begleitung der/s Patient*in und der Familie und einzelne organisatorische Schritte unter Berücksichtigung des Chronic Illness Management Modells gestalten; • kennen Konzepte der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Rahmen der Entscheidungsfindung in der Akutversorgung oder der Pflege in der Gemeinde und können eine Fallvorstellung im intra- oder im interprofessionellen Team durchführen; • kennen Konzepte und Modelle der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Rahmen der Entscheidungsfindung in der Akutversorgung; • können eine reale Situation, die ein ethisches Dilemma darstellt, vertieft analysieren, ihre eigene Haltung kritisch reflektieren und geeignete Wege zum Umgang mit der Situation entwickeln; • kennen Problemstellungen und geeignete Ansätze zum Umgang mit ethischen Dilemmata in der Akutversorgung und in der Gemeinde; 					

- können auf der Basis ihrer fachlichen Expertise Konsultationen/Selbstmanagement-/Pflegerberatung durchführen und die Grenzen ihrer Kompetenz erkennen;
- kennen Elemente und die Schritte einer intraprofessionellen Pflegerberatung.

Inhalte:

- Zentrale Interventionen, Versorgungskonzepte und -prozesse in der Akutversorgung und der Pflege in der Gemeinde;
- Einzelne Themenbereiche in der Akutversorgung, z. B. Kommunikation von Diagnosen und Therapie im interprofessionellen Team, Bewältigung herausfordernder Situationen in der Akutpflege;
- Exemplarisch: Pflegerberatung in Akutsituationen;
- Fallsteuerung innerhalb der Akutversorgung und zwischen Versorgungssystemen in einem konkreten Fall;
- Entscheidungsfindung in der Betreuung von entscheidungseingeschränkten Patient*innen;
- Therapieentscheidungen, Entscheidungen zum Aufenthalt und zur Betreuung;
- Ethische Dilemmata in der Akutversorgung und/oder in der Pflege in der Gemeinde;
- Entscheidungsfindung im intra- oder im interprofessionellen Team;
- Konsultation, Selbstmanagement- und Pflegerberatung in der Akutversorgung und/oder in der Pflege in der Gemeinde;
- Spezielle Themenbereiche der Pflege in der Gemeinde, z. B. Risiko von Pflegebedürftigkeit und Intervention, Anleitung und Unterstützung von Laienpflegenden.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Intensivpflegerische Versorgung (Critical Care) - Interventionen					
Modulnummer: MWI2		<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Friedrich, Fr. Prof. Dr. Kugler		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 12	
				Sprache: Deutsch und Englisch	
Workload: 360 Std.		Kontaktzeit: 75 Std.	Selbststudium: 105 Std.	Berufspraktikum: 180 Std.	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis II	Vorlesung, Seminar	3	4	4
LV2	Klinischer Kurs II	Übung	3	4	2
LV3	Berufspraktikum II	Praktikum	3		6
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Vortrag (PL)	25 Minuten	Anfang 3. Semester		
LV2	Rollenspiel (SL)	25 Minuten	Mitte 3. Semester		
LV3	Praktikum (SL)	max. 450 Wörter	Ende 3. Semester		
<p>Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen in der intensivpflegerischen Versorgung. Im Fokus steht die Simulation eines Pflegekonsils auf Grundlage realer Fälle in Zusammenarbeit mit klinischen Mentor*innen.</p>					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/C und 1/5					
<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Kompetenzbereich: Aufgaben in der intensivpflegerischen Versorgung Die Absolvent*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Konzepte der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Rahmen der ethischen Entscheidungsfindung im intensivpflegerischen Bereich und sind in der Lage, eine Fallvorstellung im intra- oder im interprofessionellen Team durchzuführen; • kennen Problemstellungen und geeignete Ansätze zum Umgang mit ethischen Dilemmata im intensivpflegerischen Bereich; • können eine reale Situation, die ein ethisches Dilemma darstellt, vertieft analysieren, ihre eigene Haltung kritisch reflektieren und hierbei geeignete Wege zum Umgang mit der Situation entwickeln und vorschlagen; • kennen Elemente und die Schritte einer intraprofessionellen Pflegeberatung; • können den Versorgungsprozess einer/s kritisch kranke/n Patient*in in der Intensivpflege sowohl im Versorgungssystem als auch sektorenübergreifend präzise erkennen, darstellen und die Begleitung der/s Patient*in und der Angehörigen und einzelne organisatorische Schritte gestalten. 					
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Versorgungskonzepte und -prozesse in der Intensivpflege; • Ethische Entscheidungsprozesse im intra- oder interprofessionellen Team; 					

- Ethische Dilemmata in Pflegesituationen im intensivpflegerischen Bereich;
- Konsultation/ Selbstmanagement-/ Beratung Angehöriger;
- Einzelne Themenbereiche in der Intensivpflege, z. B. evidenz-basierte Praxis, Management auf Intensivstation, Ethik, Kommunikation;
- Zentrale Interventionen / Versorgungskonzepte und -prozesse in der Intensivpflege;
- Fallsteuerung innerhalb der intensivpflegerischen Versorgung in einem konkreten Fall;
- Entscheidungsfindung in der Betreuung von entscheidungseingeschränkten Patient*innen;
- Therapieentscheidungen, Entscheidungen zum Aufenthalt und zur Betreuung.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Vertiefung Forschungsmethoden					
Modulnummer: MF1		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 2 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Forster, Fr. Prof. Dr. Kugler, Fr. Byrne		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 21	
Workload: 630 Std.		Kontaktzeit: 150 Std.	Selbststudium: 480 Std.	Sprache: Deutsch und Englisch	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Quantitative Methodik	Vorlesung, Seminar	1	4	9
LV2	Statistik	Vorlesung, Seminar	1	2	3
LV3	Qualitative Methodik	Vorlesung, Seminar	2	4	9
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Seminararbeit (PL)	4.000 Wörter (+/- 10%)	Ende 1. Semester		
LV2	Klausur (SL)	60 Minuten	Ende 1. Semester		
LV3	Seminararbeit (PL)	4.000 Wörter (+/- 10%)	Ende 2. Semester		
Qualifikationsziel: Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von vertieften Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und der unterschiedlichen Ausrichtungen im Bereich der Pflegeforschung.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B und 5					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Kompetenzbereich: Wissenschaftstheorie Die Absolvent*innen <ul style="list-style-type: none"> • kennen wissenschaftstheoretische Grundlagen und können deren Bedeutung für die Pflegewissenschaft einordnen; • identifizieren eigenständig geeignete Literatur zu einer Fragestellung, fassen diese zusammenfassen und bewerten diese kritisch. Kompetenzbereich: Quantitative Forschungsmethodik Die Absolvent*innen <ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante Designs und Verfahren der quantitativen Forschungsmethodik; • kennen die Strukturen und Konstruktion standardisierter Messinstrumente; • können relevante Messinstrumente, die für die Pflegewissenschaft von Bedeutung sind, identifizieren und deren Transferoptionen für pflegewissenschaftliche Fragestellungen bewerten; • kennen Patient Reported Outcome (PRO) Forschung und deren Bedeutung für die Pflegewissenschaft; • können Patient Reported Outcome Measures (PROMs) hinsichtlich ihrer psychometrischen Güte und Transferoptionen für pflegewissenschaftliche Fragestellungen bewerten; • setzen sich vertieft mit den Gütekriterien quantitativer Forschung auseinander und kennen die Gütekriterien der standardisieren Übersetzung von Messinstrumenten; 					

- kennen einschlägige Critical Assessment Frameworks sowie Reporting Guidelines und bewerten die Qualität einzelner quantitativer Forschungsarbeiten kritisch;
- können ihre erworbenen Kenntnisse bei der Planung, Entwicklung, Durchführung und Auswertung quantitativer Studien in angemessener Art und Weise anwenden.

Kompetenzbereich: Statistische Verfahren/Inferenzstatistik

Die Absolvent*innen

- kennen deskriptiv-analytische Verfahren und können diese adäquat anwenden;
- kennen ausgewählte inferenzstatistische Verfahren und können diese (unter Anleitung/mit Hilfestellung) in konkreten Fällen anwenden;
- können für spezifische Fragestellungen passende inferenz-statistische Verfahren eigenständig identifizieren und ihre Wahl begründen;
- kennen aktuelle Software zur Berechnung inferenz-statistischer Verfahren und sind in der Lage, ausgewählte Anwendungen dieser Programme eigenständig zu bedienen.

Kompetenzbereich: Qualitative Forschungsmethodik

Die Absolvent*innen

- kennen Forschungstraditionen der qualitativen Forschungsmethodik und sind in der Lage, spezifische Fragestellungen entsprechend einzelner Forschungstraditionen zu bearbeiten (Problemformulierung, Methoden der Datenerhebung und –analyse, Dateninterpretation);
- kennen die Gütekriterien der qualitativen Forschung und setzen sich vertieft damit auseinander;
- kennen einschlägige Critical Assessment Frameworks sowie Reporting Guidelines und bewerten die Qualität einzelner qualitativer Forschungsarbeiten kritisch;
- können ihre erworbenen Kenntnisse bei der Planung, Entwicklung, Durchführung und Auswertung qualitativer Studien in angemessener Art und Weise anwenden.

Kompetenzbereich: Literaturübersichtsarbeiten

Die Absolvent*innen

- kennen die Schritte der Erstellung systematisierter/systematischer quantitativer und qualitativer Literaturübersichtsarbeiten und können diese selbstständig anwenden;
- kennen die wesentlichen Schritte zur Erstellung von Mixed-Methods-Literaturübersichtsarbeiten;
- kennen bedeutende internationale Organisationen zur Erstellung systematischer Literaturübersichtsarbeiten sowie deren Herangehensweisen und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen;
- können die Qualität von Übersichtsarbeiten im Kontext quantitativer und qualitativer Forschung kritisch bewerten.

Kompetenzbereich: Umsetzungsschritte im Forschungsprozess

Die Absolvent*innen

- kennen die Prinzipien der Forschungsethik und sind in der Lage, kritische Situationen bei der Planung und Durchführung einer Studie zu erkennen und zu berücksichtigen;
- kennen Besonderheiten des Zugangs zum Feld der klinischen Pflegewissenschaft und können die notwendigen methodologischen und methodischen Herangehensweisen erkennen und umsetzen;
- kennen die Prinzipien der wissenschaftlichen Redlichkeit und berücksichtigen diese bei der kritischen Bewertung der Forschung;
- können die Rolle des Forschenden im Rahmen des Forschungsprozesses kritisch reflektieren;
- kennen Modelle und Prinzipien der Einbindung Betroffener in den Forschungsprozess (User-Involvement);
- kennen die Entwicklungen und Diskurse im Bereich der Forschungsanwendung;
- kennen die Grundlagen des Publikationsprozesses;
- kennen aktuelle Entwicklungen der Pflegewissenschaft – national und international;

- beherrschen wissenschaftliches Schreiben inklusive korrekter Zitation nach verschiedenen Zitierweisen.

Inhalte:

- Grundlagen der Wissenschaftstheorie, historischer Überblick und für die Pflegewissenschaft relevante Diskurse;
- Grundlagen wissenschaftlichen Handelns, wissenschaftliche Redlichkeit und Forschungsethik;
- Wissenschaftliches Schreiben;
- Theoretische und praktische Grundlagen der quantitativen Forschungsmethodik
 - Vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen quantitativen Designs wie z.B. Kohortenstudien, Fallkontrollstudien, experimentelle und quasiexperimentelle Designs;
 - Gütekriterien der Datenerhebung;
 - Instrumente der kritischen Würdigung von quantitativen Forschungsarbeiten.
- Theoretischer Rahmen, Designs, Zielgrößen und Mess-Strategien von Patient-Reported Outcome Research (PRO)
 - Methodische Ansätze bei Befragungen sowie deren Stärken und Limitationen;
 - Übersetzung und kulturelle Anpassung von Fragebögen;
 - Konstruktion von Fragebögen und deren psychometrische Testung.
- Instrumente der kritischen Würdigung von quantitativen Forschungsarbeiten;
- Einführung in systematische Übersichtsarbeiten
 - Vorgehen bei der Erstellung systematischer Reviews quantitativer, qualitativer oder Mixed-Methods Daten;
 - Gütekriterien systematischer Reviews.
- Statistik
 - Vertiefung der Grundlagen der deskriptiven Statistik;
 - Merkmale, Ausprägungen und Variablen;
 - Hypothesentestung;
 - Irrtumswahrscheinlichkeit;
 - Alphafehler und Betafehler;
 - Teststärke oder „Power“;
 - Mittelwertvergleiche;
 - Korrelation und Regression;
 - Einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA);
 - Faktorenanalyse;
- Theoretische und praktische Grundlagen der qualitativen Forschungsmethodik
 - Wissenschaftstheoretische Grundlagen qualitativer Forschung;
 - Grundzüge der Forschungstradition der qualitativen Forschung;
 - Sämtliche Schritte des Forschungsprozesses in der qualitativen Forschung (Fragestellung, Methodologie, Methode, Diskussion);
 - Vertiefte Grundlagen der Grounded Theory, Phänomenologie und Ethnographie;
 - Gütekriterien qualitativer Forschung;
 - Instrumente und Vorgehensweise bei der kritischen Würdigung qualitativer Forschung.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Anwendung Forschungsmethoden				
Modulnummer: MF2		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester
Modulverantwortung: Fr. Prof. Dr. Kugler, Fr. Dr. Rebafka		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 13
Workload: 390 Std.		Kontaktzeit: 45 Std.	Selbststudium: 345 Std.	Sprache: Deutsch
Zugehörige Lehrveranstaltungen:				
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS
LV1	Entwicklung eines Forschungsprojektes	Seminar	3	3
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:				
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt	
LV1	Seminararbeit (PL)	max. 25 Seiten	Individuell	
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Vorbereitung auf die Masterthesis.				
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/D und 5/7				
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen				
<ul style="list-style-type: none"> erschließen sich eigenständig Literatur zur eigenen Fragestellung, fassen diese zusammen und bewerten diese kritisch; zeigen die Relevanz ihrer Forschungsfrage argumentativ auf; wenden erworbene Kenntnisse der Forschungsmethodik auf ihre Fragestellung an und entwickeln das Forschungsdesign; können erworbene Kenntnisse bei der Planung, Entwicklung, Durchführung und Auswertung quantitativer oder qualitativer Studien und/oder der Durchführung von Literaturübersichtsarbeiten mit geeigneter Typologie in angemessener Art und Weise anwenden; arbeiten die einzelnen Schritte der Umsetzung des Forschungsdesigns unter Berücksichtigung forschungsmethodischer, datenschutzrechtlicher und ethischer Aspekte aus. 				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> Anwenden der Umsetzungsschritte im Forschungsprozess; Entwicklung einer Fragestellung; Wahl einer geeigneten Methodologie und Methode zur Beantwortung der Fragestellung; Vertiefte theoretische Auseinandersetzung mit der gewählten Methodologie und Methode; Entwicklung der Forschungsmethodik; Berücksichtigung organisatorischer, institutioneller, datenschutzrechtlicher und ethischer Überlegungen; Antrag bei einer Ethikkommission (bei Bedarf); Durchführung der Untersuchung; Auswertung, Interpretation und Diskussion der Daten. 				

Voraussetzung für die Teilnahme: Bestehen der Studien- Prüfungsleistungen in Modul MF1

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Fachliche Führung				
Modulnummer: MFF		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 2 Semester
Modulverantwortung: Hr. Schäfer, Fr. Forster		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 10
Workload: 300 Std.		Kontaktzeit: 60 Std.	Selbststudium: 240 Std.	Sprache: Deutsch
Zugehörige Lehrveranstaltungen:				
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS
LV1	Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung	Vorlesung, Seminar	1/2	4
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:				
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt	
LV1	Seminararbeit (PL)	max. 25 Seiten	Ende. 2. Semester	
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Vorbereitung auf die Masterthesis.				
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/D und 3/5/6				
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Aufgaben und Verantwortungsbereiche einer APN im Bereich der Führung: pflegfachlich, professionell, systemisch, gesundheitspolitisch; • können die Rolle der pflegfachlichen und professionellen Führung im Rahmen eines Leadership-Projektes einnehmen; • erkennen und begründen Innovationsbedarf auf verschiedenen Ebenen der Patient*innenversorgung; • sind in der Lage, mit Unsicherheit in Veränderungsprozessen umzugehen; • wenden Prinzipien der evidenzbasierten Pflegepraxis in der Leadership-Rolle an; • können anhand einer konkreten Situation oder Fragestellung entscheiden, welche Leadership-Modelle und Strategien sinnvoll anwendbar/umsetzbar sind; • unterstützen Kolleg*innen bei der Implementierung von Veränderungsstrategien, welche die Patient*innenbetreuung verbessern; • können Versorgungsprozesse analysieren, planen, umsetzen und evaluieren; • können beteiligte Personen in den Veränderungsprozess miteinbeziehen; • beherrschen die Dokumentation in der Leadership-Rolle; • beherrschen den Umgang mit aktuellen, ausgewählten Systemen der Informationstechnologie; • können in Veränderungsprozessen konstruktiv interprofessionell zusammenarbeiten; • können Veränderungsprozesse für Personen aus unterschiedlichen Zielgruppen systematisch darstellen, formulieren und verschriftlichen. 				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Leadership-Modelle und -Strategien; • Projektmanagement Instrumente z. B. Problemanalysen, Stakeholderanalyse, Risikomanagement; 				

- Evidenzbasierte Praxis in der Gesundheitsversorgung - Modell I-PARIHS;
- Internationale Modelle der fachlichen Führung in der Pflege;
- Mentoring von Kolleg*innen/Pflegenden;
- Change-Management (Veränderungsmanagement);
- Entwicklung, Implementierung und Evaluation von klinischen Rollen in der erweiterten und vertieften Pflegepraxis;
- Interprofessionelle Zusammenarbeit;
- Aktionslernen.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

Modulname: Mastermodul					
Modulnummer: MM		<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul		Dauer: 1 Semester	
Modulverantwortung: Fr. Prof. Dr. Kugler, Fr. Dr. Rebafka		<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester		ECTS: 30	
Workload: 900 Std.		Kontaktzeit: 45 Std.	Selbststudium: 855 Std.	Sprache: Deutsch	
Zugehörige Lehrveranstaltungen:					
Nr.	Titel	Lehrform	Semester	SWS	ECTS
LV1	Masterseminar	Seminar	4	3	2
LV2	Masterarbeit	Seminar	4		28
Studien- und Prüfungsleistungen des Moduls:					
Nr.	Format	Umfang/Dauer	Zeitpunkt		
LV1	Präsentation (SL)	15 Minuten	Individuell		
LV2	Masterarbeit (PL)	50 bis 60 Seiten	4. Semester		
Qualifikationsziel: Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen, um auf Basis eines Entwurfs für ein Forschungsprojekt die Durchführung des Vorhabens im Feld umzusetzen und zu reflektieren.					
Kompetenzen nach HQR/APN: A/B/D und 5/7					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Die Absolvent*innen:					
<ul style="list-style-type: none"> • führen auf Basis eines Entwurfs für ein Forschungsprojekt ein Forschungsvorhaben durch und reflektieren Stärken und Limitationen; • setzen sich mit ausgewählten, relevanten Fragestellungen der Pflegeforschung sowie mit gegenwärtigen Entwicklungen und künftigen Herausforderungen der Pflegepraxis auseinander; • wenden die Umsetzungsschritte eines Forschungsprojektes unter Supervision (hier: die Masterarbeit) an, können diese begründen, kritisch reflektieren und die Vorgehensweise bei Bedarf anpassen; • wenden bei ihrem Forschungsvorhaben Methoden der quantitativen Forschung (Forschungsfrage, Forschungsdesign, Setting, Stichprobenbildung, Messmethoden und -instrumente, Datenerhebung, Datenanalyse, Diskussion) ODER Methoden der qualitativen Forschung (Auswahl der Forschungstradition, Zugang zum Feld, Teilnehnergewinnung, Datenerhebung, Datenanalyse, Interpretation) ODER Methoden einer Literaturübersichtsarbeit mit geeigneter Typologie konsequent und präzise an; • wenden in ihrem Forschungsvorhaben Gütekriterien an und sind in der Lage, Einschränkungen ihrer Forschungsarbeit zu erkennen und kritisch zu diskutieren; • reflektieren einzelne Schritte beim Erstellen ihrer Masterarbeit und beurteilen das Ergebnis kritisch; • erkennen die ethische Dimension ihres Forschungsvorhabens, können diese kritisch reflektieren und sind mit notwendigen Arbeitsschritten im Arbeitsprozess vertraut; • stellen das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit strukturiert nach wissenschaftlichen Anforderungen vor. 					

Inhalte:

- Wissenschaftliches Arbeiten;
- Ausgewählte und bedarfsorientierte Impulse im Bereich der Pflegeforschung;
- Meilensteine im Prozess der Forschungsarbeit;
- Wissenschaftliches Schreiben.

Voraussetzung für die Teilnahme: Bestehen der Prüfungsleistung in Modul MF2

Konzipiert für: Master of Science Pflegewissenschaft

11. Literatur

- Anderson, L. W., & Krathwohl, D. R. (Hrsg.). (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives* (Complete ed). Longman.
- Benner, P. E. (Hrsg.). (2010). *Educating nurses: A call for radical transformation* (1st ed). Jossey-Bass.
- Hammick, M., Freeth, D., Koppel, I., Reeves, S., & Barr, H. (2007). A best evidence systematic review of interprofessional education: BEME Guide no. 9. *Medical Teacher*, 29(8), 735–751. <https://doi.org/10.1080/01421590701682576>
- Hochschulrektorenkonferenz. (2015). *Lernergebnisse praktisch formulieren*.
- Lave, J., & Wenger, E. (1991). *Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation* (1. Aufl.). Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511815355>
- Naegele, M., Leppla, L., Kiote-Schmidt, C., Ihorst, G., Rebafka, A., Koller, A., May, A. M., Hasemann, M., Duyster, J., Wäsch, R., & Engelhardt, M. (2015). Trained clinical nurse specialists proficiently obtain bone marrow aspirates and trephine biopsies in a nearly painless procedure—A prospective evaluation study. *Annals of Hematology*, 94(9), 1577–1584. <https://doi.org/10.1007/s00277-015-2405-0>
- O'Brien, B. C., & Battista, A. (2020). Situated learning theory in health professions education research: A scoping review. *Advances in Health Sciences Education*, 25(2), 483–509. <https://doi.org/10.1007/s10459-019-09900-w>
- Schaper, N. (2012). *Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre*. https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf
- Spirig, R., & De Geest, S. (2004). «Advanced Nursing Practice» lohnt sich! *Pflege*, 17(4), 233–236. <https://doi.org/10.1024/1012-5302.17.4.233>
- Tracy, M. F., O'Grady, E. T., & Phillips, S. J. (2022). *Hamric and hanson's advanced practice nursing: An integrative approach* (7. Aufl.). Elsevier.

Wenger, E. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity* (1. Aufl.). Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511803932>